

PodC JLL Episode 296

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 296: Jairus und die blutflüssige Frau – Teil 1 (Matthäus 9,18; Markus 5,21-28.35)

Jesus kommt aus dem Zehnstädtegebiet zurück, wo er durch den Tod einer Herde Schweine, in die Dämonen gefahren waren, für viel Aufsehen gesorgt hat. Für Aufsehen und Ablehnung. Also fährt er mit seinen Jüngern zurück ans andere Ufer.

Markus 5,21: Und als Jesus in dem Boot wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See.

Und nun wird es plötzlich ganz dramatisch.

Markus 5,22.23: Und es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen 23 und bittet ihn sehr und sagt: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Komm, und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und lebt!

Und bevor wir uns anschauen, wie Jesus mit ihm umgeht, müssen wir eine andere Frage klären. Bei Matthäus heißt es nämlich

Matthäus 9,18: Während er dies zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher herein und warf sich vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben.

Ich hoffe, ihr merkt den Unterschied. Bei Markus (und auch bei Lukas) liegt das Mädchen im Sterben, während sie bei Matthäus schon verschieden ist. Wie erklärt man diesen Unterschied? Und um das auch einmal zu sagen: Wie gut, dass es diese kleinen Unterschiede gibt. Sie belegen nämlich nur, dass wir es wirklich mit Augenzeugen zu tun haben. Wären die Berichte der Evangelisten völlig identisch, ganz ohne die für Beobachter desselben Ereignisses typischen kleinen Abweichungen, dann wüssten wir, dass hier einer vom anderen nur abgeschrieben hat. Aber es sind solche kleinen Unterschiede, die uns zeigen, dass wir es bei den Evangelien mit echten, eigenständigen Zeugenaussagen zu tun haben.

Trotzdem die Frage: Liegt die Tochter des Jairus im Sterben oder ist sie schon tot?

Und lasst uns zuerst einmal Folgendes sagen: Es ist grundsätzlich ein Anachronismus, also eine falsche zeitliche Zuordnung, wenn wir moderne Vorstellungen von Genauigkeit in der Berichterstattung von Ereignissen einfach auf die Antike übertragen. Andere Zeiten haben eine andere Vorstellung davon, was für eine Berichterstattung wichtig ist. Wir leben in einem Zeitalter der womöglich übertriebenen Exaktheit, weil jeder in jedem Moment auf die Minute genau wissen kann, wie spät es ist, wir von wichtigen Ereignissen schnell ein Video machen oder weil wir daran gewöhnt sind, Fakten mehr zu schätzen als einen guten Spannungsbogen. Das aber war alles zur Zeit Jesu anders.

Dieser Punkt war mir grundsätzlich wichtig. Lasst uns nicht unsere Erwartung an eine Berichterstattung auf die Antike anwenden. Die Evangelisten haben ihre Jesus-Biografien so geschrieben, wie es für das erste Jahrhundert nach Christus richtig war, nicht wie wir das gern hätten. Aber das ist nur eine grundsätzliche Vorbemerkung. Noch etwas ist wichtig:

Wir haben es im ersten Jahrhundert mit einer Welt zu tun, die den Todeszeitpunkt nicht so exakt festlegen konnte, wie wir das heute tun. Und außerdem ist auch rein sprachlich der Unterschied zwischen Matthäus und Markus gar nicht so groß, wie es sich in der deutschen Übersetzung anhört. Wenn es in Matthäus 9,18 heißt, *meine Tochter ist eben jetzt verschieden*, sprich gestorben, dann könnte man auch übersetzen: sie kam gerade an den Punkt des Todes. Jairus würde dann die Hoffnungslosigkeit der Situation beschreiben und es würde gut zu Markus passen, wo wir lesen: *Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen*.

Und dazu würde auch passen, dass das griechische Wort *arti*, das in Matthäus 9,18 mit *eben jetzt* übersetzt wird, nicht unbedingt einen gegenwärtigen Realität beschreibt, also das, was eben jetzt geschieht, sondern auch eine unabwendbare Realität beschreiben kann (vgl. Matthäus 23,39).

O.k. nicht jeder hat Spaß an Grammatik, aber ich hoffe, es wird klar, dass die Frage, ob die Tochter schon tot war oder noch im Sterben liegt, dass so eine Frage sich nur dem stellt, der sich die Tochter in einem Krankenhaus vorstellt, angeschlossen an einen EKG-Monitor, mit regelmäßigen Pieptonen, die allen anzeigen, dass sie noch lebt. Aber das ist nicht die Realität, in der Jairus lebte. Vielmehr muss er losgelaufen sein, als für ihn klar war, jetzt geht es rapide zu Ende, wenn jemand jetzt noch helfen kann, dann vielleicht dieser Rabbi aus Nazareth. Zu dem Zeitpunkt war noch etwas Leben in seiner Tochter, aber so wenig, dass kurze Zeit darauf all denen, die im Haus zurückblieben waren, klar wurde. Jetzt ist sie wirklich

gestorben. Und sie gehen Jairus und Jesus entgegen mit dieser niederschmetternden Botschaft:

Markus 5,35: Während er noch redete, kommen sie von (dem Haus) des Synagogenvorstehers und sagen: Deine Tochter ist gestorben, was bemüht du den Lehrer noch?

Das ist der Moment, wo nicht mehr die Frage im Raum steht, lebt sie noch oder ist sie schon tot, sondern wo jeder wusste. Es ist vorbei. Niemand kann mehr helfen. Aber bis wir uns anschauen, was dann passiert, müssen wir noch einmal zurück zum Anfang der Geschichte. Es ist nämlich noch etwas auffällig an dem Bericht über die Heilung der Tochter des Jairus. Auffällig ist, dass der Bericht von der Auferweckung der Tochter des Jairus immer unterbrochen wird von einer anderen Heilung.

Markus 5,24-26: Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm, und sie drängten ihn. 25 Und (es war) eine Frau, die zwölf Jahre mit einem Blutfluss behaftet war 26 und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe aufgewendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte; es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden.

Ich hoffe, es fällt auf, wie genau die Situation der Frau beschrieben wird. 12 Jahre krank. Eine Krankheit, die sie kultisch unrein machte. Wir werden uns in der nächsten Episode genauer anschauen, was das hieß. Diese Frau hier hatte all ihr Vermögen aufgewandt, um gesund zu werden. Und die Ärzte hatten gern ihr Geld genommen, aber helfen konnten sie ihr nicht. Ganz im Gegenteil. Es wurde immer schlimmer. Eine hoffnungslose Situation, die diese Frau dazu treibt etwas zu tun, was sie als unreine Frau, eigentlich nicht tun durfte. Sie die jeden, der sie berührte unrein machte (3Mose 15,19), zwängte sich in eine große Volksmenge, um das Gewand von Jesus anzurühren.

Markus 5,27.28: Als sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an; 28 denn sie sagte: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir von Don Francisco das Lied I Got to tell somebody anhören.

Link ist im Skript:

https://www.youtube.com/watch?v=hBXRln1MZ60&ab_channel=ParkChurch

Das war es für heute.

Wichtiger Tipp für die Gemeindegemeinschaft: Lass dich von Menschen nicht frustrieren. Sie sind dazu da, dass wir Liebe lernen und ganz auf Jesus

vertrauen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN